

Redaktion:  
Franziska Heuss  
Socinstrasse 39  
4051 Basel  
Tel./Fax: 061 271 83 26

Rundbrief Nr. 134

Oktober 1999

---

#### Zum Inhalt

ß Editorial.....	2
ß 6./7. November: Herbsttagung der ASV .....	3
ß Traktanden der Delegiertenversammlung.....	4
ß ASV-News .....	5
ß Rückblick Frühlingstreffen 1999 in Köniz bei Bern .....	6
ß "Tanzen ist Kopf, Körper und Geist" .....	7
ß Karl Klenk: Der Hambo in der Schweiz.....	8
ß Carmen Irminger: Vom Volkstanz zum Tanztheater .....	12
ß Neuerscheinungen.....	15
ß Veranstaltungen.....	16

---

## EDITORIAL

---



*Liebe Leserin,  
Lieber Leser,*

**Tony Ryan** wird unser Gastreferent an unserer Arbeitstagung vom 6./7. November in Huttwil sein und uns irische Tänze zeigen.

*Ich freue mich, ihn bei uns in der Schweiz wieder zu treffen, war es doch eine grosse Freude, 1996 auf Inis Mor, einer Inselgruppe drei Schiffsstunden von Galway entfernt, vor der Westküste Irlands gelegen, unter seiner Leitung zu tanzen. Elizabeth Zollinger aus Zürich, die seit 20 Jahren teilzeitlich als Künstlerin auf der Insel lebt, hatte in Zusammenarbeit mit Bewohnerinnen und Bewohnern von Inis Mor ihr Kulturprojekt ins Leben gerufen. Nach drei Jahren äussert sich Elizabeth beglückt, dass sich ihre Vision, eine Brücke zu schlagen zwischen beiden vertrauten Welten und einen sinnvollen Tourismus aufzubauen, von dem BesucherInnen und Einheimische gleichermassen profitieren können, sich umsetzen liess. Mehr noch als die Insel mit ihrer kargen Schönheit, faszinierten mich damals die Menschen auf der Insel. Wie anders sahen dann die Tänze aus, die wir nachmittags mit einigem Erfolg von Tony und Eddy gelernt hatten, als wir sie abends mit den Einheimischen tanzten. In diesem Sinne schreibt auch Karl Klenk über seine Erfahrungen und Erlebnisse mit dem Hambo in Schweden.*

*Das Volkstanz-Virus und alles, was damit zusammen hängt, muss ihn gleich bei der ersten Begegnung*

*befallen haben, und hat ihn seither, durch all die vielen Jahre, nicht mehr losgelassen. **Karl Klenk** beschäftigt sich seit seiner Zeit als Volkstänzer in dem damals noch jungen Volkstanzkreis Zürich mit Tanz und Brauchtum, er hat als Obmann der ASV und als Chronist des Zürcher Tanzkreis unzählige Berichte, Rundbriefe und Artikel geschrieben, die von seinem Engagement für den Schweizer Volkstanz und den internationalen Tänzen im Vergleich zeugen. Seit eh und je liegen ihm die Persönlichkeiten am Herzen, die den Volkstanz gefördert und gepflegt haben, sei es im In- oder Ausland. Mit Vielen von ihnen knüpfte er persönliche Kontakte. Durch ihn fand die Schweiz in der deutschen und österreichischen volkskundlichen Forschung überhaupt Erwähnung und als direkt Beteiligter verfolgte er den Stand der Volkstanzpflege in der Schweiz und sorgte durch Briefe und Berichte für deren Verbreitung. In Zusammenhang mit seiner Beteiligung am Schweizerischen Volkstanzarchiv ist ein Thema wieder aktuell geworden, das ihn schon früher beschäftigt hatte: die schweizerischen Volkstanzpionierinnen und -pioniere. Daraus ist eine Arbeit geworden, die so umfangreich ist, dass sie zur Publikation die Möglichkeiten des Rundbriefes sprengt. Geplant ist jedoch, dass seine Aufsätze zum 19. Juli 2000, seinem 88. Geburtstag, in zwei bis drei Sondernummern publiziert werden.*

*Franziska Heuss*

## 6./7. November: Herbst-Tagung der ASV

***Ganz neu, das heisst zum ersten Mal findet unsere traditionelle Herbsttagung/Delegiertenversammlung in neuer Umgebung, in Huttwil im Emmental statt. Hier das Wichtigste in Kürze:***



### Der Tanzleiter

Unser Tanzleiter, Tony Ryan kommt aus Galway. Er unterrichtet schon seit über 30 Jahren, unter anderem mehrfach an der Ostküste Amerikas, in Boston und New York.

Tony Ryan wird uns kompetent und voller Begeisterung in die Welt des irischen Tanzes einführen und uns mit den irischen Reels, den Jigs, dem Set Dancing und eventuell auch mit den Longway Contras bekanntmachen.

Für Tanzleiter besteht die Möglichkeit, Tonträger zu kaufen.

### Das Programm

Zum ersten Mal findet die Herbsttagung zwei volle Tage statt:

Samstag:	10.00-12.45:	Delegiertenversammlung der ASV
	15.00-18.00:	Irische Tänze mit Tony Ryan
	20.00-22.00	Irische Tänze mit Tony Ryan
Sonntag:	09.15-16.00	Irische Tänze mit Tony Ryan

### Anmeldung

- Kreisweise, falls Ihr Mitglied eines Volktanzkreis der ASV seid
- Direkt bei Andreas Schöne, Pelikanweg 3, 3074 Muri, Tel. 031 342 96 01
- Bis spätestens 27. Oktober 1999 (Aufnahme nach Anmeldungseingang)

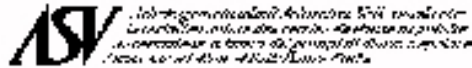
### Kosten

Je nach Zimmer zwischen Fr. 85.- und 115.-, inkl. Vollpension. Für alle, die am Samstag morgen schon kommen: zusätzlich Fr. 25.- für das Mittagessen. Treffenbeitrag: Fr. 30.-

### Weitere Auskünfte

Bei Andreas Schöne, Tel. 031 951 09 55 (abends)      oder  
Tel. 031 342 96 01 (tagsüber)

**Traktanden der Delegiertenversammlung  
vom 6. November 1999 in Huttwil**



**TRAKTANDEN**  
der  
**DELEGIERTEN VERSAMMLUNG**

vom 6. November 1999, 10.00 Uhr

Hotel Mohren, Huttwil

1. Protokoll der DV '98 auf dem Herzberg
2. Berichte
  - 2.1 Jahresbericht des Präsidenten
  - 2.2 Bericht der Tanzkommission
  - 2.3 Bericht der Rundbriefkommission
  - 2.4 Bericht Frühlingstreffen in Köniz b. Bern
3. Finanzen und Budget
  - 3.1 Rechnung 1998/99
  - 3.2 Revisorenbericht 1998/99
  - 3.3 Budget 1999/2000
4. Wahlen
  - 4.1 Wahl eines Revisors
  - 4.2 Nachfolge von S. Bolligerin der Volkstanzkommission
  - 4.3 Wahl der Mitglieder der Fachkommission Intemet
5. SUIZA-Regelung für die ASV
6. Zukünftige Inhalte und Form von ASV-Anlässen
  - 6.1 Frühlingstreffen
  - 6.2 Herbsttagung
7. Varia
  - 7.1 Redaktion ASV-Rundbrief (ev. Nachfolge F. Heuss)
  - 7.2 Frühlingstreffen 2000 in Gümligen bei Bern
  - 7.3 Verschiedenes

Anträge zu Handen der DV sind bis spätestens 31. Oktober 1999 an  
Andreas Schöne, Pelikanweg 3, 3074 Muri, Tel. 031/951 0955, zu

## ASV - Internet-News

Seit August gibt es innerhalb der ASV eine Internet-Fachgruppe. Sie besteht zur Zeit aus Martin Vogt, Balz Weingand und Andreas Schöne. Weitere Interessenten sind jederzeit willkommen!

**Kontakt:** *mv@megos.ch, bweingand@bluewin.ch oder andreas.schöne@swisscom.com*

Mittlerweile sind **bereits acht Volkstanzkreise** mit einer Homepage im Internet präsent:

<b>Kreis / Gruppe</b>	<b>Verantwortliche Person</b>
Volkstanzkreis Basel	Fredi Barth
Volkstanzkreis Bern	Balz Weingard
Volkstanzkreis Luzern	?
Volkstanzgruppe Mattelüt	Martin Vogt
Volkstanzkreis Reinach	?
Volkstanzkreis St. Gallen	?
Volkstanzkreis Thun	Lotti Berger
Volkstanzkreis Winterthur	?

Wir wären froh, wenn wir in jedem Kreis eine Bezugsperson hätten, die uns mit den jeweils aktuellsten Infos versorgen könnte.

## Wer hat noch Bilder zur Geschichte des Volkstanzes in der Schweiz?

Franziska und ich planen eine Sonderausgabe des Rundbriefes, mit dem Artikel von Karl Klenk zu den Schweizer Volkstanzpionieren.

Zur Illustration dieser Ausgabe fehlen uns noch diverse Fotos von Grössen der Schweizer Volkstanz-Szene. Insbesondere suchen wir Bilder von:

Pierre Border	Hanny Christen	Emile Jacques-Daleroze
Henri Esseiva	Jo Baeriswil	Louise Witzig
Emil Spiegelberg	Annelis Aenis (mit Nora Güldenstein)	
Heinz Baumann	Bilder von Windonissa (1966) u. Frühlingstreffen 1955	

Wer hat solche Bilder und könnte sie uns ausleihen? Ihr bekommt sie unbeschädigt wieder zurück - wir werden sie bloss einscannen.

## Beiträge

### Rückblick Frühlingstreffen 1999 in Köniz bei Bern

*(as) Am 5./6. Juni hat unser jährliches Frühlingstreffen in Köniz bei Bern stattgefunden. Das Treffen war ein voller Erfolg und hat grossen Anklang gefunden. Gemäss den Anmeldungen mussten die Organisatoren, die Mattelüt Bern, noch lange darum zittern, ob das Unterfangen auch finanziell ein Erfolg würde; dank vielen spontanen Besuchern, vor allem am Sonntag war auch dies der Fall.*



Über 200 Volkstänzer und Volkstänzerinnen besuchten am Samstag und Sonntag das Frühlingstreffen der ASV in Köniz. Besonders die Life-Musik am Samstag Nachmittag und am Abend -

für das internationale Tanzprogramm - stiessen auf grosse Begeisterung. Aufsehen erregten auch die Show-Einlagen



der chinesischen Tanzgruppe sowie des Sängers, der mit seinem gewaltigen Stimmvolumen die grosse Dreifachhalle eindrucksvoll zu füllen vermochte.



Und für die Kinder war auch gesorgt: In einer Spielecke konnten sie unter Aufsicht spielen, basteln und zeichnen.





## “Tanzen ist Kopf, Körper und Geist”

*Unter diesem Titel erschien in der Berner Zeitung vom 7. Juni 1999 eine Berichterstattung zum diesjährigen Frühlingstreffen. Der anwesende Journalist hatte mit einigen von uns Gespräche geführt und sich dafür viel Zeit genommen. So erscheint hier neben dem bebilderten Rückblick auf das Frühlingstreffen für einmal nicht ein Echo aus den eigenen Reihen, sondern eine Pressestimme:*



**Aus der gesamten Deutschschweiz kamen Volkstänzerinnen und -tänzer zum Frühlingstreffen nach Köniz.**

“Beim ersten Mal in einer Diagonale rechts und beim zweiten Mal gerade, Schritt hopp!” Über hundert Augenpaare beobachten, wie der Tanzleiter die Anweisungen auch gleich in die

Tat umsetzt. Nach ersten zögerlichen Schritten kommt Schwung in die Bewegungen der Tänzerinnen und Tänzer. Nicht wenige von ihnen nehmen schon seit Jahren am Frühlingstreffen teil. Dabei geht es um eine Volkstanzveranstaltung, die jedes Jahr in einem anderen Landesteil der Deutschschweiz stattfindet. Am vergangenen Wochenende organisierte die Tanzgruppe Mattelüt Bern das diesjährige Treffen im Oberstufenzentrum Köniz.

Für die Auftritte besteht kein Kleiderzwang, doch für den offiziellen Teil tragen die meisten einheimische Tracht. Dies würde zu schweizerischer Volksmusik nicht weiter auffallen. Doch im offiziellen Programm führen die verschiedenen Gruppen gemeinsam auch Tänze aus Russland, Holland, Mexiko und weiteren Ländern vor. Es ist sogar Pflicht, dass mindestens die Hälfte aller Tänze aus andern Ländern stammt. Diese Vorschrift ist über 40 Jahre alt und gilt seit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Volkstanzkreise (ASV). Diese spalteten sich damals ab von den Trachtenvereinen und wollten mit den ausländischen Tänzen ein Zeichen der Öffnung setzen.

Doch die Vergangenheit kümmert die Teilnehmer des Frühlingstreffens nicht mehr. “Tanzen ist alles: Kopf, Körper und Geist”, sagt die Baslerin Franziska Heuss. Sie schätzt die Vielfalt des internationalen Programms. Schon allein die Musik hebe einen in andere Sphären: “Da vergisst du, was dich tagsüber belastet.” *ki*

---

## Beiträge

---

### Karl Klenk: Der Hambo in der Schweiz

Im Sommer 1939, kurz vor Kriegsausbruch, luden die Schweden Tanz und Folkloregruppen aus Ost und West, Süd und Nord zu einem grossen Verbrüderungstreffen nach Stockholm ein. Die Jugend Europas war aufgefordert, über alle Grenzen hinweg Freundschaften zu schliessen und dadurch den drohenden Krieg zu verhindern.

Die Schweiz delegierte den Volkstanzkreis Zürich, der damals als einzige Tanzgruppe fähig war, Tänze aus allen Teilen der Schweiz vorzuführen. Die damalige Leiterin des Zürcher Tanzkreises, Klara Stern, hatte ihre Tanzgruppe mit schweizerischen und ausländischen Volkstänzen auf ein anerkannt künstlerisches Niveau gebracht.

Schon vor unserer Abreise nach Skandinavien hatte uns Klara Stern gesagt, es existiere im Norden ein ganz besonderer Tanzschritt, der *Hambo*, und wir waren sehr gespannt, diesen kennen zu lernen. Im Stockholmer Freilichtmuseum, dem Vorbild für unseren Ballenberg, sahen wir die schönen „grossen“ Tänze, den schwedischen *Webertanz* (*Väva vadmal*) und erstmals als Schlussfigur des *Daldans* auch den beschwingten Hambo. Wir waren alle hell begeistert von dessen Schönheit und Leichtigkeit, und als wir im „goldenen Saal“ des Stockholmer Stadthauses die Gelegenheit hatten, mit den Schwedinnen und Schweden Hambo zu tanzen, da wunderten wir uns gewaltig über die komplizierte Schrittfolge, die wir trotz aller Anstrengung und trotz sorgfältigster Beobachtung nicht nachmachen konnten.

Kurz nach dem Krieg traf sich der Volkstanzkreis Zürich mit einer schwedischen und einer französischen Volkstanzgruppe in Joncy, Burgund. Weil wir dort mit den durch ihre Berufsarbeit selten und nur abends abkömmlichen Franzosen wenig Kontakt hatten, tanzten wir tagsüber umsomehr mit den Schweden, und siehe da, deren Tanzleiter, Bertil Lundberg, brachte uns neben vielen schwedischen Tänzen geduldig und gründlich auch den schönen Hambo bei.

Hambo wird zu einer meist recht langsamen, Polska genannten, schwedischen Mazurkamusik getanzt. Auf zwei stark vorwärts gerichtete Dalschritte folgt im „Anlauf“ zum Rundtanz ein zierlicher Dreitritt. Dieser soll keinesfalls als Laufschrift ausgeführt werden.

Die erste Hambodrehung in noch zu beschreibender spezieller Paarfassung ist nur eine Dreivierteldrehung. Mit den vier darauf folgenden weiteren Hamboschritten wird immer eine ganze Drehung im Uhrzeigersinn ausgeführt. Und nun die Tanzfassung: Es ist nicht die gewöhnliche, normale, geschlossene, sondern eine Ellbogen-Oberarmfassung. Nach dem offiziellen schwedischen Volkstanzbuch ist es die geschlossene Fassung Nr. 2: *Hambofattning. Lika med fattning nr. 1 men med den skillnaden att kavaljeren hallar sin vänstra arm starkt krökt, handen uppatriktad och öppen. Damen lägger sin högra armbage i kavaljerens vänstra hand och sina händer på kavaljerens överarmar* = Hambofassung: Gleich



wie die geschlossene Fassung Nr. 1, aber mit dem Unterschied, dass der Tänzer seinen linken Arm stark beugt und die Hand nach oben öffnet. Die Tänzerin legt ihren rechten Ellbogen in des Tänzers linke Hand und ihre Hände auf des Tänzers Oberarme.

Die für eine Paardrehung im Uhrzeigersinn benötigten drei Schritte sind: R = Körpergewicht auf dem rechten Fuss, L = Gewicht auf linken Fuss, und B = Gewicht auf beiden Füßen oder Tuptritt rechts. Tänzerin und Tänzer beginnen mit ihren Schritten gleichzeitig, aber um einen Dritteltakt verschoben:

Er: R - L - B; R - L - B; R - L - B; R - L - B; ... Sie gleichzeitig

Sie: L - B - R; L - B - R; L - B - R; L - B - R; ...

Er beginnt also die Drehung recht vorwärts und sie gleichzeitig links rückwärts, wobei der erste Schritt der ersten Drehung gegen die Wand des Tanzlokals gerichtet ist, alle folgenden aber genau in Tanzrichtung.

Es kommt aber auch vor, dass der Tänzer den oben beschriebenen Schritt der Tänzerin tanzt und seine Partnerin gleichzeitig einen um einen weiteren Dritteltakt verschobenen Schritt, also: B - R - L; B - R - L; B - R - L; ... Dieser Tanzschritt heisst Delsbopolska. Es werden im Norden ausserdem noch verschiedene weitere Hamboarten getanzt, auch solche mit Linksdrehung, d.h. mit Drehung im Gegenuhrzeigersinn.

Als wir mit den oben erwähnten schwedischen Volkstanzgruppe in Joncy unsere Sommerferien verbrachten, beschäftigte uns bereits der von der Schweizerischen Trachtenvereinigung erhaltene ehrenvolle Auftrag, für das bevorstehende Unspunnenfest von 1955 (bei Interlaken) neue, möglichst bühnenwirksame Schweizertänze zu erfinden.

Da passierte es eines Abends, kurz vor Mitternacht, auf dem Heimweg in unsere Unterkünfte (die Burschen in einer Bäckerei - die Mädchen im Kloster), dass wir fröhlich im Vollmondschein mit den Schweden tanzten. Auf der Hauptstrasse des Dörfchens Joncy zeigten sie uns eine Art von vorwärts führendem „offenem“ Hambo, der individuell, d.h. nicht in Paarfassung getanzt wird. Klara Stern flüsterte: „Diese Figur können wir sehr gut für unseren neuen Zürcher Mazurkatanz brauchen“. So wurde die schwedische *Slängpolska* - überliefert seit 1820 - geschickt in unseren neuen Zürcher Mazurkatanz eingebaut, und wir nannten diesen Tanzteil von Anfang an unter uns *Swiss Hambo*. Klara Stern erfand dafür aber wohlweislich schweizerische Bezeichnungen: die beiden Dalschritte nannte sie *Schleifhops*, die individuellen Hambodrehungen *Zweischritthüpfer*. Der mit Hamboelementen angereicherte Mazurkatanz gefiel uns von allen unseren neu erfundenen Zürchertänzen, darunter *Limmatwelle*, *Hirscheigräbler* (nach unserem Übungsort dem Schulhaus Hirschengraben Zürich), *Unspunner Föiftritt*, *Kreuztanz* (von Inge Baer) am allerbesten.

Kurz vor dem Unspunnenfest 1955 trat ganz überraschend die Schweizerische Trachtenvereinigung mit der Bitte an uns heran, einen der neuen Zürchertänze

---

## Beiträge

---

den Bündnern zu überlassen, die damals selbst noch keinen eigenen neu-erfundenen Tanz vorzuweisen hatten. Schweren Herzens überliessen wir ihnen unsere Mazurka und nannten sie *Giuvens Grischuns* (Bündner Jugend) Die beliebte „Wunderfigur“ wird im Refrain, Takt 17 bis 32, als sogenannte *Schwing-Mazurka* getanzt.

Als Dank für dieses Geschenk durften wir, da wir ja auch allein den *Giuvens* beherrschten, am denkwürdigen Unspunnenfest 1955 mit diesem Tanz als Bündner in Engadinertracht auftreten. Unsere Tänzerinnen mussten sich unter dem Unspunner Tanzpodium, auf dem das Programm mit Getrampel weiterging, in Windeseile von Zürcherinnen in Engadinerinnen und nach unserem Auftritt wieder zurück in Zürcherinnen verwandeln. Von diesem dubiosen Vorgang durfte natürlich nicht öffentlich gesprochen werden, obwohl die Sache im Grunde gar nicht so falsch war, hatten wir doch damals auch echte Bündnerinnen in unserer Tanzgruppe.

Auf solchen Schleichwegen gelangte der Hambo in die Schweiz. Nicht nur in *Giuvens Grischuns*, auch in neuen Tänzen von Annelis Aenis finden sich Hamboschritte, so z.B. in *E neu Mazurka* und anderswo.

Schon seit 1945, wenn Inge Baer im Hirschengrabenschulhaus Zürich, meist als Abschluss einer Tanzprobe und als Höhepunkt des Abends, einen Hambo spielte, war stets die Freude gross. Seither wird auch in der Schweiz bei Tanztreffen der Hambo getanzt. Erklingt an einem sogenannten Offenen Tanzen in Zürich, in der schweizerischen Volkstanzwoche Laudinella, St. Moritz, oder am alljährlich am dritten Samstag im Januar stattfindenden Volkstanzball im Kongresshaus Zürich beim freien Tanzen eine langsame Mazurka, dann tanzen sofort mehrere Paare den immer beliebter werdenden Hambo. Auch in der Familien-, Sing-, Musik- und Volkstanzwoche Wildhaus und anderswo taucht er immer wieder und immer häufiger auf. Und wir sagen noch immer wie damals: „erst mit dem Hambo beginnt das wahre Tanzen“. Und in der Tat, beim gekonnten Hambotanzen geniessen die Tanzenden das Gefühl, vom Boden abzuheben und in einer höheren Tanzwelt zu schweben.

**(Gekürzter Artikel, mit Einverständnis des Autors)**

### **Anmerkungem zum Artikel von Karl Klenk**

Der bei uns gebräuchliche Ausdruck *Hambo* wird in Schweden kaum verwendet. Dort heisst die Tanzform *Polska* (nicht zu verwechseln mit der Polka, einem Paarrundtanz im 2/4 Takt, der um 1830 in Böhmen aufkam). Ursprünglich aus Polen stammend - 1540 bereits ausgebildet - fand die Polska ausgedehnte Verbreitung in Deutschland und in Skandinavien, wo sie - vor allem in Schweden - in allen Gesellschaftskreisen getanzt wurde. Davon zeugt ein Brief des schwedischen Königs Karl IX. (1550-1611, gekrönt 1607) an einen Untergebenen: „Wenn Sie dieser armen Witwe nicht Recht zukommen lassen, wird mein Stock auf Ihrem

Rücken Polska tanzen“. Der Name Hambo dürfte von einem Ort Hanebo in Hälsingland stammen, wo dieser Tanz ursprünglich getanzt wurde.

Einige weitere Informationen entnehme ich dem Artikel von Juno Boberg, Stockholm, über Schwedische Polskatänze im Konferenzbericht zum Thema „Der ältere Paartanz in Europa“, Stockholm 1980:

„Wie die ältesten Polska-Formen getanzt wurden, wissen wir nicht genau. Der Volksmusik- und Volkstanzforscher Tobias Norlind ist zu dem Ergebnis gekommen, dass es sich um eine zweiteilige Tanzform handelte, wo im Vortanz im geraden Rhythmus und in einem lebendigeren Nach Tanz im 3/4-Takt getanzt wurde. Diese taktwechslige Form ist aber nicht bis zu unserer Zeit erhalten geblieben. ... Die älteste Form von den bis in unsere Zeit bestehenden Polska-Tänzen ist wahrscheinlich die sogenannte *Slängpolska*, die in Süd- und Mittelschweden bekannt ist. Der ganze Tanz ist im 3/4-Takt, aber wird ganz gleichmässig gespielt, d.h. jeder Taktteil ist gleichmässig lang und kein Taktteil hat eine besondere Betonung. Der Vortanz besteht aus einem oder mehreren Motiven, wo der Tänzer eine gewisse Freiheit in der Ausübung hat, z.B. Synkopierung der Schritte, verschiedene Zeitdauer der Motive usw. Der Tanz ist auch nicht von besonderen Einteilungen in der Musik abhängig. Das Umtanzen ist ein Drehtanz, der also auf einem Fleck geschieht. Nach dem Umtanzen kann der Tanz beendet werden oder auch kann eine freie Improvisationstour mit darauf folgender Wiederholung des Umtanzens vorkommen. Choreographische Form: A1 A2 A3... B1 B2 (C B1 B2)...

Eine jüngere Form von Polska-Tanz ist ein Rundtanz, d.h. sowohl eine Drehung um die eigene Achse des Tanzpaares, wie auch eine Kreisbahn im Raum. Die Musik hat eine Markierung auf den ersten und dritten Taktteilen im 3/4-Takt. Der zweite Taktteil ist unbetont aber oft zeitmässig etwas verlängert. ...

Ein weiterer Rundtanz aus der Gegend von Skane besteht aus zwei Motiven: ein paar Gehschritte, wo auf dem ersten und dem dritten Taktteil getreten wird. Dieser sog. Vorschritt wird dazu ausgenützt, den Rhythmus der Musik zu finden. Dann das Umtanzen, der Rundtanz. Die Motive A und B werden so oft wiederholt solange die Musik dauert und es die eigenen Kräfte erlauben. Die Dauer von Motiv A wird von den Tanzenden selbst bestimmt, aber meistens nimmt sie 2 bis 4 Takte in Anspruch. Sehr oft wird Motiv B beim Schluss einer Reprise beendet. Choreographische Form: A (A1 ...) B A B .... Dieser Tanz kommt über ganz Schweden vor, und zwar unter verschiedenen örtlichen Benennungen. Im allgemeinen wird der Tanz im 3/4-Takt getanzt, aber dieselben Schritte kommen auch in Skane im geraden Rhythmus vor. ...“

**Franziska Heuss**

---

## Beiträge

---

### Vom Volkstanz zum Tanztheater

#### Das Inserat

Ein Zeitungsinserat macht mich neugierig? Gesucht: Ältere Menschen für ein Tanz-theaterprojekt. Tanzen? Theaterspielen? Voll Begeisterung melde ich mich an, ohne zu wissen was mich erwartet. Wer steckt hinter dieser geplanten Aktivität? Ein Wettbewerb zum Thema „Brücke“ wurde vom Verband Vereinigte Theaterschaffende Schweiz ausgeschrieben. Die Jury wählte auch das Projekt des Schauspielers Roger Nydegger und der Choreographin und Tänzerin Meret Schlegel aus. Dieses Künstlerteam leitet das geplante Tanztheater in Zusammenarbeit mit „Les jeux républicains“ aus Anlass des Jubiläums 150 Jahre Bundesstaat 1848-1998. Bund, Kanton und private Institutionen leisten finanzielle Unterstützung. Was bezweckt das Ganze? Diese Produktion möchte Brücken schlagen zwischen dem jungen Künstlerteam und den älteren Menschen mit ihren Erfahrungen. In einer gemeinsamen Werkstatt soll ein Stück mit gelebten Geschichten, Sehnsüchten und Früsten der Älteren entstehen. Körpersprache, Tanz und Rhythmus sollen wichtige Bestandteile werden. Das Klischee Jugendlichkeit = Dynamik, Fitness, Flexibilität und Alter = Stillstand, Ruhe, Verbitterung möchte untersucht und neu definiert werden. Als Ausgangslage dient das Brückenlied „Tanzen ohn end“. Das Interesse ist riesig. Ca. 150 SeniorInnen melden sich an. Für zwei Gruppen können 2 x 10 Personen berücksichtigt werden von 60 Jahren an aufwärts. Die beiden Gruppen arbeiten getrennt.

#### „Casting“

Mit freudigen, wenn auch gemischten Gefühlen marschiere ich mit meinen Volkstanzschuhen in den Probesaal im Zürcher Seefeld. In verschiedenen fünftägigen Kursen werden die zukünftigen MitspielerInnen getestet und ausgewählt. Ich treffe fünfzehn mir unbekannte TeilnehmerInnen. Die Aufgaben beginnen.

„Gehe über die imaginäre Brücke. Du bist 10 20 50 70 Jahre alt. Zeige dies in der Art der Überquerung. Erinner dich an deine Vergangenheit.“

„Was bedeutet Alter für dich? Antworte mit Sprache, Mimik oder Bewegung.“

„Führe uns ein Objekt vor, welches in deinem Leben von Bedeutung ist!“

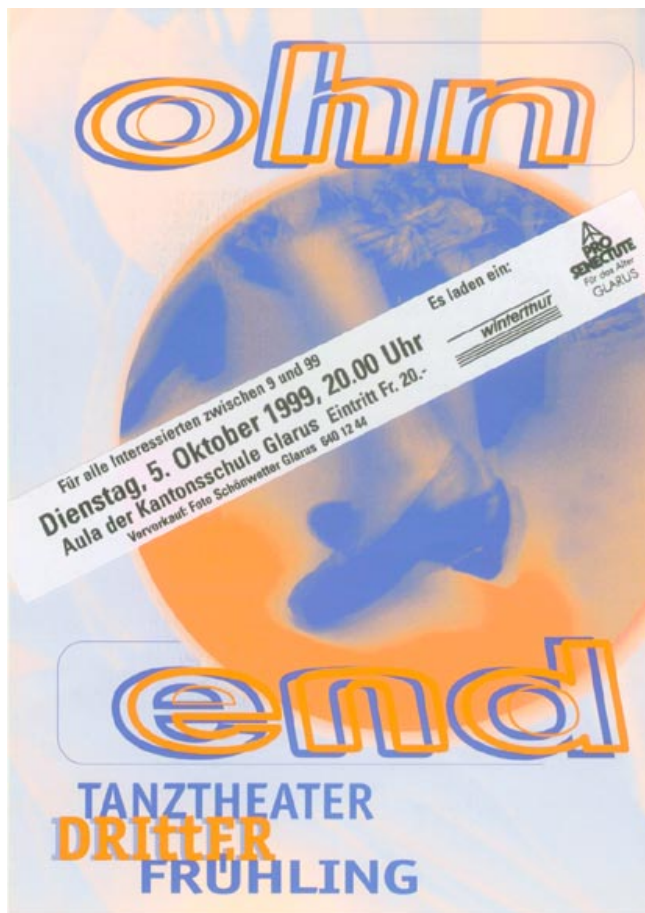
„Mache mir eine Liebeserklärung.“

„Stirb deinen Tod.“

Wir tanzen, stampfen, kriechen, rollen nach verschiedenen Rhythmen und Themen. Meine gemischten Gefühle verändern sich in Wohlbehagen. Dieses Bad in Bewegung und Mimik macht mir grossen Spass. Man vergisst die ständig notierende, beobachtende Dame mit Notizblock im Hintergrund. Nach kurzer Wartezeit kommt der positive Bescheid. Mit grosser Freude unterschreibe ich den Vertrag.

## Proben

„Komm mit deinem Tanzkleid in die rote Fabrik!“ Wir tanzen zu zweit, zu viert, berühren und verlieren uns, frieren ein etc. Bilder werden für die Presse geknipst. „Wo ist unser Theatertext?“ Aha, es gibt keinen Text. Dieser muss erarbeitet werden. Zwei Herren verabschieden sich. Sie erwarteten ein geschriebenes Stück. Eine Teilnehmerin flieht. Sie möchte nichts von sich preisgeben. „Wo spielt das Stück?“ Der Flughafen wird als Symbol der letzten Wartezeit vor dem Abflug in die „Ewigkeit“ gewählt. „Wen möchtest du darstellen?“ Ich wähle eine schrullige



Alte mit Hütchen. Anschliessend entscheide ich mich für die verhinderte Tänzerin Rosa vo Berghuse. Es folgt Sabine Sumpf mit erlebtem Kulturschock. Schliesslich mausere ich mich durch zu Carmen der Journalistin mit dem Rap: s'Läbe. Dies war ein zweimonatiger Weg zum eigenen Ich. Jeder und Jede gibt Bruchstücke des eigenen Lebens preis, welche in das Theater einfließen. Eine verschworene Gemeinschaft entsteht. Improvisationen und Übungen helfen uns, Erlebnisse in eine theatergerechte Form zu bringen. Unser Künstlerteam berät und korrigiert mit sanfter Hand. Das Klima ist gut. Die Würde des Alters ist gewährt. Wir werden freier und gelöster. Wir singen, lachen, tanzen, schreien, flirten, schimpfen und berühren uns mit Körper und Seele. Aber das Ganze ist keine Psychotherapie,

sondern interessante, kreative Theaterarbeit. Figurenblatt, Ideenpool, Schminktipp, Bühnenbild, Musik, Kostüme, Licht und Ton werden wie beim Profitheater eingesetzt.

## Uraufführung

Juni 1998: Premiere im Theatersaal Rigiblick Zürich: Grosses Gefühlsbad hinter der Bühne. Erwartungen, Freude, Ängste und Lampenfieber müssen ausgehalten werden. Während fünfviertel Stunden sind wir ohne Souffleuse auf der Bühne. „Was tun, wenn der Text im Nichts verschwindet?“ Das Ritual von Roger und Meret hilft. Alle strecken die Arme zur Mitte, fassen sich an den Händen und rollen sie gemeinsam zu einer Muschel ein. So geben wir uns gegenseitig

---

## **Beiträge**

---

Kraft und Mut. Das Licht erlöscht. „Kopf hoch und durch!“ Die Erleichterung nach gelungener Vorführung ist gross. Mit Küsschen, Blumen, kleinen Geschenken, Essen, Trinken, Musik und Tanz wird mit dem Publikum gefeiert. Nach drei Aufführungen beginnt die Reise durch die Schweiz.

### **Tournée**

Unser Theaterbus fährt uns an die Theaterfestivals Thun, Nyon und Bern, Höhepunkte unseres Theaterlebens. Wir zeigen unsere Produktion und betrachten die Arbeit anderer Gruppen aus dem In- und Ausland. Wir essen und feiern zusammen wie eine grosse Familie. Die fröhliche Schifffahrt mit allen Gruppen, einem Geschenk der Stadt Thun, bleibt unvergessen. Die welsche Mentalität in Nyon bezaubert uns. Zur Freude des welschen Publikums flechten wir die französische, im Tessin die italienische Sprache in unsere Texte ein. Während den rund 20 Aufführungen verändert und verbessert sich unser Stück. Mit der wachsenden Sicherheit wächst auch die Lust am Experimentieren. Wohlwollende Kritiker wählen folgende Titel: Getanzte Erinnerungen - Runzeln und Ausdruck - Junge Seele im alten Körper - Im Alter putzmunter - La joyeuse danse des aînés offre un bain de jouvence - Liebe besiegt alles, auch Rheuma etc. Ich bin froh, unsere Botschaft kommt an. Wir möchten Mut zu neuen Perspektiven machen, die Tabuisierung des Alters durchbrechen. Mut, das Mögliche zu erreichen und das Unmögliche loszulassen. Mut zum eigenen Leben und Akzeptanz des eigenen Alters.

Die Tournée ist nicht zu Ende, da 1999 das UNO-Jahr der älteren Menschen stattfindet. Für die Organisation einer Vorführung wende man sich an die Produktionsleitung: Charlotte Madörin, Bauherrenstrasse 43, 8049 Zürich. Tel/Fax 01/341 65 58.

***Carmen Irminger, Benglen Mitglied des Tanztheaters „ohn end“***



## Neuerscheinungen

***Gerne berichten wir hier von neuen CDs, MCs, Notenheften und Büchern. Die verantwortlichen HerausgeberInnen (zum Beispiel VAW, Musikschür im Ris, Astrid Heinzer, STV und andere) bitten wir, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen und uns Ihre Neuerscheinungen zu melden. Wir machen den Anfang mit Martin Wey's neuestem Wurf:***

Unter der Federführung und musikalischen Leitung von Martin Wey, mit den Musiksätzen von Annemarie Wey und Fritz Indermühle ist eine neue CD erschienen: ***Tanzen und Singen. Volkstänze und Tanzlieder für Gross und Klein.*** Die Aufnahmen entstanden im Musikzentrum der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung des Kantons Bern. Viele verschiedene Instrumente sind auf dieser Einspielung zu hören: Violine, Örgeli, Klarinette und Bass, aber auch Stabspiele, Akkordeon, Blockflöten, Oboe, Fagott, Querflöte, Cornett, Posaune, Hackbrett, Cello, Saxophon und Schlaginstrumente. Die Musik kommt luftig und fröhlich daher und die den Musiksätzen beigefügten Texte verführen zum Mitsingen, was ganz in der Absicht der Herausgeber liegt.

Mit der Auswahl der Tänze aus den beiden Heften von Klara Stern *Tanzt mit uns!* 22 leichte Volkstänze für Erwachsene und *Springt im Ring. Gesellige Tänze* (beide im Paul Haupt Verlag Bern, 1952 und 1958 erschienen) ist die vorliegende CD schon fast zu einer kleinen Hommage an Klara Stern geworden. Sie schreibt im Vorwort von *Springt im Ring*: „Die neuen Tänze wurden absichtlich einfach gestaltet, um etwas zu schaffen für beschwingten Tanz ohne viel vorbereitendes Üben. Sie sind gedacht für gesellige Zusammenkünfte, zur Einführung in den Volkstanz und eignen sich für jung und alt“ was dem Untertitel der neuen CD entspricht: *Volkstänze und Tanzlieder für Gross und Klein.*

Der CD liegen die neu formulierten und einheitlich gestalteten Tanzbeschreibungen zusammen mit den Musiksätzen und den Liedtexten bei (Fr. 42.-- +). Die Noten (Spielpartituren, Fr. 20.-- ) sind separat dazu beim Herausgeber erhältlich.

Annemarie und Martin Wey bieten drei Kurse für Kindertanzleiterinnen an, an denen vor allem die Tänze dieser CD instruiert werden:

16./17. Oktober 1999	St. Antoni FR, Bildungszentrum Burgbühl
6./7. November 1999	Tagungszentrum Rügel, Seengen AG
27./28. November 1999	Ev. Tagungs- und Studienzentrum Boldern/ Männedorf ZH

### ***Kontaktadresse und Bestellungen:***

***Martin Wey, Grabenweg 6, 3066 Stettlen, Tel/Fax: 031 931 12 13***

---

## VERANSTALTUNGEN

---

### Oktober

28. Okt.99 - 20. Jan. 00 Volkstanzkurs IV mit Ballprogramm  
Leitung: Nina und Johannes Schmid-Kunz  
VTK Zürich, Kathrin Isler-Jud,  
Tel. 01 740 28 53
30. Oktober 1999 Reinacher Volkstanzball für alle  
VTK Reinach, Andrea Weber,  
Tel. 061 711 05 42

### November

- 6./7. November 1999 Herbsttagung der ASV in Huttwil  
Irische Tänze mit Tony Ryan  
Andreas Schöne, Tel. 031 342 96 01
28. November 1999 Tanzsonntag in Bern mit Astrid Heinzer und  
Sabine Wavre (Tänze aus der Suite Bâloise)  
VTK Bern, Graziella Neukomm,  
Tel. 031 331 80 97

### Dezember

4. Dezember 1999 Waaie-Ball im Zwingen  
A. Burkhard + Th. Preg, Tel. 061 321 21 19

### 1. u. 2. Quartal 2000

22. Januar 2000 Volkstanzball im Kongresshaus Zürich  
VTK Zürich, Kathrin Isler-Jud,  
Tel. 01 740 28 53
27. Dez. - 1. Jan. 2000 Weihnachtslehrgang in Beckenried mit Don  
Armstrong und Mircea Ivanescu (Rumänien)  
VAW F.Feybli & G.Brogle,  
Tel/Fax 01 954 00 77
10. - 14. April 2000 Musik- und Tanzwoche in Klosters  
Neuere Schweizer Tänze aus VD und GR  
VTK Bern, Norman Azadian,  
Tel. 031 721 78 55
- Sommer 2000 Kulturferien auf Inis Mor  
Elizabeth Zollinger, Neumarkt 11, 8001 Zürich  
Tel./Fax: 01 252 09 18

ASV: Andreas Schöne, Präsident, Pelikanweg 3, 3074 Muri  
Tel. 031 951 09 55 (abends) od. 031 342 96 01 (tagsüber)